



## Römer 5,1-21

### Wer ist hier der Boss?

#### Texterklärung

Nach einer prägnanten Zusammenfassung der vorangegangenen Kapitel (V. 1) kommt Paulus nun auf das Leben als Christ zu sprechen. Der erste Abschnitt (V. 2-11) ist in ein dreifaches Rühmen gefasst (V. 2.3.11). Im Anschluss daran wird der Christenstand vor und nach der Erlösung in den heilsgeschichtlichen Kontext von Adam als erstem Mensch und Sünder und Jesus als dem neuen und sündlosen Menschen gesetzt. Ein zwingend logischer Zusammenhang, in dem – wie auch im ersten Abschnitt – die Mittlerschaft Jesu („durch Jesus Christus“, V. 1.9.10.11.15.17ff.) ein durchgängig roter Faden ist.



Christiane Breitschwerdt, Pfarrerin,  
Rottenburg

#### Eine Verhältnisbestimmung zwischen Gott und Mensch (v. 1-11)

Wessen kann sich ein Christ rühmen? Würde man das bei einer Umfrage mitten im Einkaufszentrum gefragt werden, käme vermutlich etwas anderes heraus. Paulus schreibt: „Wir rühmen uns ...“.

##### a) Wir rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird.

Er schreibt nicht „ich“ oder „ihr“, sondern „wir“. Ein Christ ist nie allein – er steht immer in der Gemeinschaft mit anderen Christen; horizontal, d.h. mit allen Christen weltweit, die zeitgleich leben, vertikal, mit allen Christen weltweit, die bereits gelebt haben oder leben werden. Luther schreibt einmal, dass man sich manchmal einem Mose oder Paulus näher fühlen kann als einem Christen, der gerade neben einem sitzt. Das, womit wir uns brüsten können, liegt in der Zukunft, aber weil Gott es ist, der sie geben wird, ist das auch sicher.

##### b) Wir rühmen uns der Bedrängnisse (griech.: drücken).

Auf unseren Glauben wird Druck ausgeübt – von innen (Zweifel) oder von außen (Lebensumstände). Warum rühmen wir uns denn dann der Bedrängnisse? Die Antwort liefert Paulus gleich mit (V. 3). Druck erzeugt hier keinen Gegendruck, sondern im Gegenteil: Geduld

(griech.: drunterbleiben). Man bleibt – im Bild gesprochen – unter dem Druck drunter, d.h.: in einer schweren Situation, im Zweifel am Glauben festhalten. So bewährt (griech.: erprobt) sich der Glaube in dieser Prüfung. Denn die Bedrängnisse zeigen, was in einem ist (Luther): Fleischlich gesinnte Menschen werden noch fleischlicher, geistlich gesinnte Menschen werden noch geistlicher gesinnt. Gott kennt uns bis ins Innerste, aber wir selbst lernen uns bzw. unseren Glauben in der Bedrängnis erst richtig kennen (Ps 139).

Bewährung bringt Hoffnung, die in Gott selbst ihre Grundlage hat (V. 5f.: „denn die Liebe Gottes“, „denn Christus“). Gott ist hier der Handelnde. Der Mensch hingegen ist dreifach passiv beschrieben („ist ausgegossen in unsere Herzen“, „durch den Heiligen Geist“, „der uns gegeben ist“).

Jesus starb für uns nicht, weil Gott das Liebenswürdige an uns liebt, sondern weil Gott es ist, der liebt (V. 6f.). Unser Heil liegt in Gott allein begründet. Er liebt uns nicht nur im Sonntagsoutfit (vgl. Lk 15: Der Vater umarmt den Sohn, als er noch ein stinkender Schweinehirt war). Wir wiederum würden Gott an Gott vorbei lieben, wenn wir ihn nicht als Heiland lieben würden, wie wenn der Sohn das Festkleid umarmen würde statt des Vaters. Deshalb ist zu prüfen, ob wir uns vielleicht manchmal selber nicht vergeben wollen. Denn das hieße, dass wir nicht Gott Richter sein lassen, sondern uns selbst zum Richter erheben. Gott hat schon längst entschieden – zu unseren Gunsten.

c) **Gott selbst um seiner selbst willen rühmen ist praktisch das Ziel allen Rühmens (Vers 11).**

Dennoch ist es nicht zu trennen von dem, was er in Jesus Christus getan hat. Das wird im Folgenden in einen heilgeschichtlichen (Kausal-)Zusammenhang gesetzt:

## **Wer Gott den Boss sein lässt, tut dies aus gutem Grund (V. 12-21)**

Seit Adam gesündigt hat, vererbt sich das Sündersein von Generation zu Generation weiter (biologisches Verständnis!). Das bewirkt dann wiederum die vielen vom Einzelnen selbst begangenen Tatsünden. Darauf folgt der Tod und damit die ewige Verdammnis. Aus dieser Verstrickung gibt es kein Entkommen. Doch die Herrschaft des Todes wird ausschließlich in der Vergangenheit beschrieben (V. 14.15b). Denn nachdem Gott Mose das Gesetz gegeben hatte und die Sünden so zwar als Sünden erkannt, nicht aber unterlassen werden konnten, begründete er mit Jesus, als neuem Adam, als neuem Menschen eine neue Dynastie – die, der Kinder Gottes. Obwohl Jesus ohne Sünde war, starb er stellvertretend für alle Nachkommen Adams. So bahnte er einen Weg aus der Verstrickung, dem Netz des Todes, in dem wir gefangen waren. Jesus ist selbst der Weg zum Leben in Herrlichkeit (vgl. V. 2). Der Grund dafür liegt nicht in uns, sondern außerhalb – in Jesus. Wer seine Hoffnung, seinen Lebensanker außerhalb seiner selbst festgemacht hat, der ist in seinem Rühmen, Denken, Handeln unabhängig von äußeren Umständen, weil das Lob Gottes nicht von unseren Lebensumständen abhängig sein soll, sondern von Gott selbst.

## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Wessen rühmen wir uns? Was ist das, was uns Selbstvertrauen schenkt?
- Liebe ich Gott an Gott vorbei? Oder: Gibt es etwas in meinem Leben, was mich als verlorener Sohn zurück in seine Arme treibt, wo ich schuldig geworden bin oder immer wieder schuldig werde?
- Gibt es „Trübsal“ in meinem Leben und kann ich mit der Abfolge von Paulus etwas anfangen?
- Was hilft mir „drunter zu bleiben“ – oder auch wer hilft mir an Jesus festzuhalten?



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Provokativ fragen wir am Anfang und tragen (z.B. auf einem Plakat) zusammen: Was habe ich vom Glauben? – Eine wichtige Antwort steht in V. 1.
- Zum Thema Schuld und Vergebung gibt es im Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de) einen Vorschlag für ein Experiment. Auch zu finden im Api-Briefle Nr. 34. Alternative: Mit einem Füller schreiben wir auf einem Blatt bewusst Worte falsch. Mit einem Tintenkiller lassen sich die Fehler auslöschen und korrigieren → ähnlich ist es, wenn Jesus uns die Schuld vergibt.



**Lieder:** Monatslied „Nun freut euch, lieben Christen g‘mein“ GL 298 (EG 341), GL 285, GL 297 (EG 355), GL 298 (EG 341), GL 359 (EG 351)